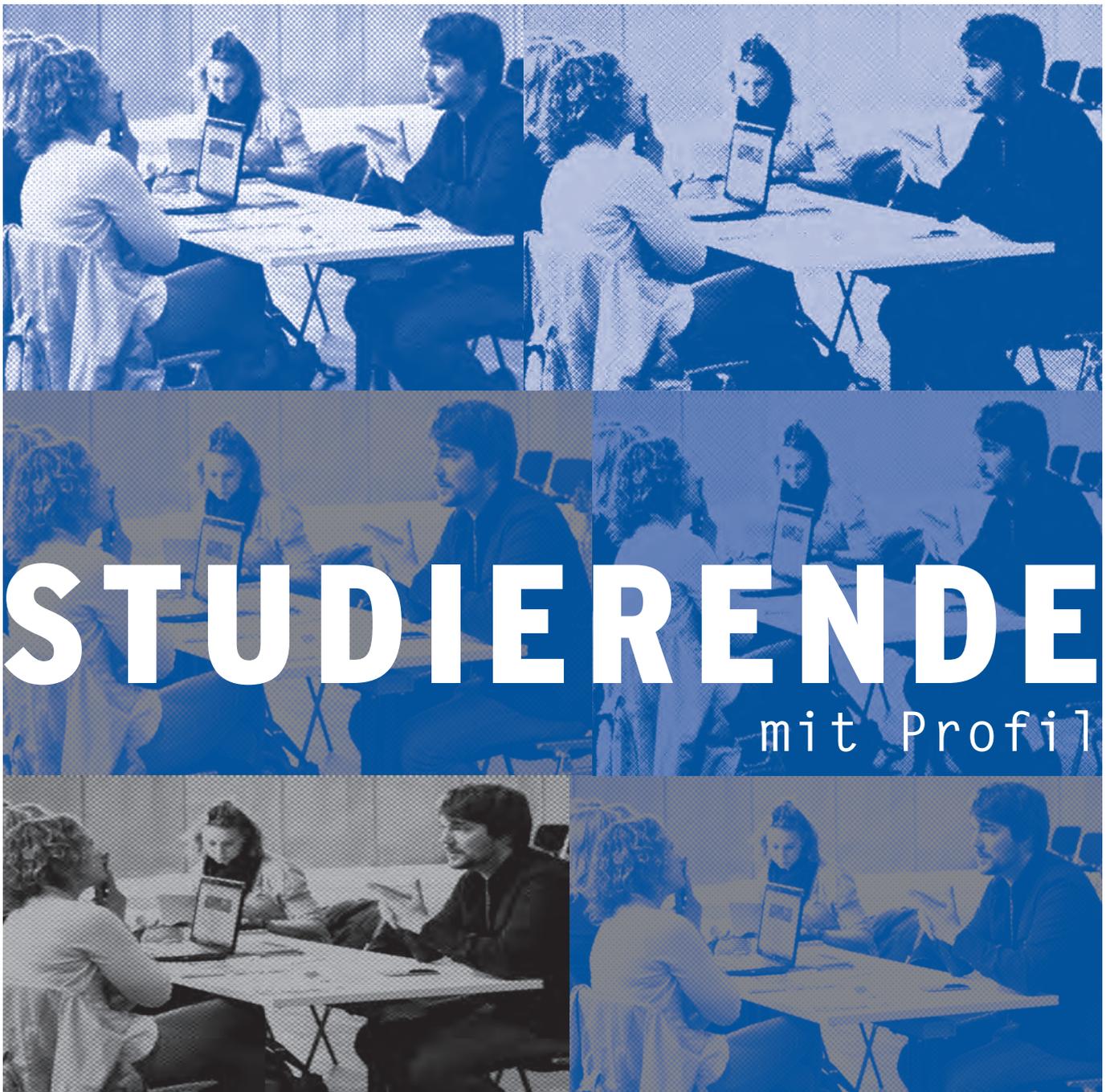


daktylos

BILDUNGSWISSENSCHAFTLICHES MAGAZIN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE HEIDELBERG

Sommer 2015 // 20. Jahrgang // ISSN 1437-8590



STUDIIERENDE

mit Profil

Inhalt

4 | EXZELLENTLE LEHRERBILDUNG ALS GELEBTE UTOPIE
ERINNERUNGEN AN PROF. DR. ANNELIESE WELLENSIEK

STUDIERENDE MIT PROFIL

6 | FREIHEIT UND VERBINDLICHKEIT
Persönliche Gedanken zum Studium am Ende einer Amtszeit

10 | MIT PROFIL
Gemeinsamkeiten der Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

WISSENSCHAFTLICHE BILDUNG PRAKTISCH
UMGESETZT

12 | STUDIERENDE DER SONDERPÄDAGOGIK IM PRAXISTEST
Kindern mit speziellen Bedürfnissen hautnahe Erlebnisse im Zoo ermöglichen

15 | BOLOGNA-REFORM
Pro und Contra

16 | SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER FÜR INFORMATIK BEGEISTERN
Vom Hochschulseminar zur Unterrichtspraxis

18 | WEIL ES ECHT IST
Konzertpädagogisches Seminar in Kooperation mit der Landhausschule Heidelberg

INKLUSION, VIELFALT UND VERANTWORTUNG

20 | WIR
Ein Bilderbogen

22 | FEEDBACK - WAS LEHRENDE VON STUDIERENDEN LERNEN KÖNNEN
Auseinandersetzung mit dem Anderen

24 | MIT HÖRSCHÄDIGUNG STUDIEREN
Nicole Jaspert und Feyza Önal berichten aus ihrem Studienalltag

26 | WENN DIE CHEMIE STIMMT
Das Mentoring-Programm der PH Heidelberg Graduate School

27 | MEIN APPELL AN SIE
Seien Sie leidenschaftlich und überzeugend!

28 | ORGANISIERT, TEAMFÄHIG, VERANTWORTUNGSBEWUSST
Die Fachschaft Sport engagiert sich für Studierende und für die Hochschule

29 | HOCHSCHULPOLITISCHES ENGAGEMENT ALS GEWINN
Das Studierendenparlament stellt sich vor

ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINAUS

30 | VON TOKIO NACH HEIDELBERG
Mana Namikawa verbindet japanische mit deutscher Pädagogik

32 | ZIVILCOURAGE FÖRDERN!
Gewaltprävention - Lernforum für Vertrauen, Vernetzung und Verantwortung

34 | PASS AUF DICH AUF!
Ein Semester als Austauschstudierende an der Musikakademie in Tallinn

POLYVALENZ

35 | MANEGE FREI!
Studierende gestalten und organisieren das Zeltfestival

36 | DIE HEIDELBERGER ENERGIEGENOSSENSCHAFT
Eine Erfolgsgeschichte mit studentischen Wurzeln

38 | POLYVALENZ, DIE
Neue Studienvielfalt für Absolventinnen und Absolventen

39 | STUDIEREN OHNE ABITUR
Strukturen, Chancen und Risiken - Ein Gespräch mit Andreas Reuther

40 | BERUF ALS BERUFUNG: 1958 BIS HEUTE
Zwei ehemalige Studierende erinnern sich

42 | EINE FAST WAHRE GESCHICHTE ...
Veranstaltungslogistik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

1 | EDITORIAL

2 | IMPRESSUM / REDAKTIONSTEAM

DR. BIRGITTA HOHENESTER-PONGRATZ

ist in der Abteilung Presse & Kommunikation der Pädagogischen Hochschule für den daktylos und andere Publikationen verantwortlich.

ARIANE HUSSY

ist studentische Hilfskraft in der Pressestelle. Nach ihrem Bachelor in Pädagogik/Bildungswissenschaften und Philosophie in München studiert sie aktuell den Master E-Learning und Medienbildung an der PH Heidelberg.

CHRISTINE DRUSKEIT

ist Germanistin. Sie arbeitet als freie Redakteurin für verschiedene Einrichtungen und Zeitschriften.

VERENA LOOS

ist Diplom-Medienwissenschaftlerin. Seit 2011 arbeitet sie in der Abteilung Presse & Kommunikation der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, ab 2013 als Leiterin in Elternzeitvertretung.



ZIVILCOURAGE FÖRDERN!

KOMPAKTSEMINAR ZU GEWALTPRÄVENTION - LERNFORUM FÜR VERTRAUEN, VERNETZUNG UND VERANTWORTUNG

VON EUGENIA BÖSHERZ UND JUDITH NICHELL

Der Übergreifende Studienbereich (ÜSB), als gemeinsamer Studienbestandteil aller neuen Lehramtsstudiengänge im Wintersemester 2011/2012 eingeführt, soll die Entwicklung verschiedener Querschnittskompetenzen anstoßen und dabei das Absolventenprofil der Pädagogischen Hochschule Heidelberg unterstützen. Zu den favorisierten Kompetenzen gehören die Stärkung des Praxisbezugs, der interdisziplinären

Das Seminar behandelt die Themen Gewaltprävention und Friedenspädagogik in der Schule und wurde von Yony Tsouna (Direktor SOS Violence Israel) sowie von Milena Hartmann (Assistenz) in der Exkursionswoche im Sommersemester 2015 zum zweiten Mal an der Hochschule angeboten. Die Nachfrage der Studierenden, bedingt durch Begeisterung und Mundpropaganda aus dem Sommersemester 2014, war mit 40 Teilnehmenden und einer fast ebenso langen Warteliste beeindruckend.

Der Grundstein für die Kooperation zwischen dem ÜSB und SOS Violence wurde im Herbst 2013 durch Kontaktaufnahme seitens Milena Hartmann gelegt, damals Studentin der Internationalen Sozialarbeit an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg und Volontärin bei SOS Violence. Nach einem persönlichen und inspirierenden Gespräch wurde schnell deutlich, dass die Arbeit von SOS Violence die Professionalisierung und Persönlichkeitsbildung der Lehramtsstudierenden unterstützen würde. SOS Violence ist eine nichtstaatliche Organisation (NGO), die 2004 wegen der wachsenden Gewalt in der Gesellschaft und insbeson-

ren Vernetzung und der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme. In besonderem Maße befördert diese Kompetenzen das innovative ÜSB-Seminar „FROM AGGRESSIVE LEADERSHIP TO GROWING CHILDREN IN CLASSROOMS“, welches im Rahmen einer Kooperation mit „SOS Violence - Israelisches Zentrum für Gewaltstudien“ stattfindet.

dere in Schulen Israels gegründet wurde. Sie engagiert sich seitdem in der Ausbildung von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zum gewaltlosen Umgang mit Konflikten. Grundlage ihrer Arbeit ist die Gewissheit, dass Gewalt nicht mit Gewalt überwunden werden soll und kann, sondern nur mit gewaltlosen Mitteln und Deeskalation.

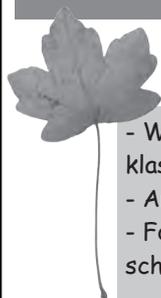
Ausgezeichnetes Modell der „Growing Children“

Das Programm des dreitägigen Kompaktseminars basiert auf dem mehrfach ausgezeichneten, von SOS Violence entwickelten Modell „Growing Children“. Dieses verlagert den Fokus von der unmittelbaren Gewalt im schulischen Umfeld auf die Entwicklung prosozialer und Vertrauen schaffender Werte und auf die Förderung von Gemeinsinn und gegenseitiger Verantwortungsübernahme. Mit dem „Growing Children“ Modell werden gerade diejenigen Kinder und Jugendlichen in den Blick genommen, deren Verhalten das Klassenklima positiv beeinflusst. Es findet eine Umwertung statt: Stark ist die Person, der es gelingt, anderen zum Wachsen zu verhelfen (= „Growing Children“).

SOS Violence zeigt anhand verschiedener Methoden im Seminar, wie Zivilcourage befördert werden kann, und offenbart die Notwendigkeit und Gestaltungskraft der Kooperation von Eltern, Schülern, Lehrern und pädagogischen Multiplikatoren in der Gewaltprävention. Der Dialog der deutschen Studierenden mit dem israelischen Seminarleiter über Gewaltprävention in Deutschland und Israel sensibilisiert diese zugleich für interkulturelle Perspektiven auf das Thema.

Aus der unverbindlichen Kooperationsanfrage ist eine fruchtbare Zusammenarbeit entstanden, die der ÜSB und SOS Violence auch zukünftig aufrechterhalten möchten. Neben der starken Nachfrage

Das Waldpädagogikzentrum in der Metropolregion



- Waldführungen für Schul-
klassen und Kindergärten
- Arbeitsprojekte ab Klasse 5
- Fortbildungen für pädagogische
Fachkräfte



Waldhaus Mannheim
Waldpforte 199
68305 Mannheim
Tel. + Fax: 0621/7481455
oder Di+Do vormittag
06221/5221646
waldhaus-mannheim@t-online.de

www.waldhaus-mannheim.de



Foto: Milena Hartmann

Weitere Informationen über die Arbeit von SOS Violence unter:

www.soscenter.org.il/Gel/
oder bei
milena.hartmann@gmx.net

des Seminars zeigt sich der Erfolg der Kooperation darin, dass SOS Violence als Kooperationspartner für das Professionalisierungspraktikum an der Hochschule gewonnen werden konnte.

Gewaltprävention ganz nah

Studentin Judith Nichell über Seminar- und Praktikumserfahrungen mit SOS Violence

Die Studierenden, die am Seminar von SOS Violence teilgenommen haben, schätzen die Kooperation sehr und möchten das Erlernete im zukünftigen Lehrberuf anwenden. Das Seminarkonzept unterscheidet sich von vielen PH-Seminaren dahingehend, dass die Teilnehmenden die Methoden und Techniken selbst ausprobieren, bevor sie diese reflektieren und theoretisch anbinden. Ein Vorzug, da die Studierenden selbst der Wirkung der Methoden nachspüren und die Veränderung in der Gruppe erfahren konnten, wie die Rückmeldung einer Teilnehmerin verdeutlicht:

„Es war beeindruckend zu sehen, wie man mit einfachen Mitteln zum Umdenken bewegt werden kann und emotionale Impulse ausgelöst werden. Wir haben am eigenen Körper erfahren, wie schwer es sein kann, einer anderen Person zu vertrauen, und wie erleichternd es ist, wenn man dieses Misstrauen überwindet. Yony zeigte uns, wie man mithilfe eines simplen Gymnastikreifens oder zerknüllten Papiers eine Gruppe dazu bringt, sich zu öffnen [...].“

Die Teilnehmenden nennen zudem weitere gute Erfahrungen und einen hohen Kompetenzzuwachs: Besonders hoch ist die Wertschätzung des Konzeptes der „Growing Children“, das den Fokus auf Kinder mit positivem Sozialverhalten legt und nicht auf die „Störenfriede“. Positiv hervorgehoben wird auch, dass die Kinder möglichst eigeninitiativ das soziale Klima verbessern. Einige Studierende stellen fest, dass sie sich durch das Seminar gestärkt fühlten und dadurch befähigt sind, auch ihre Schüler zu stärken. Viele betonen, dass sie durch die Selbstreflexion nach den Übungen neue Seiten an sich erkannt und sich sowohl persönlich als auch fachlich weiterentwickelt hätten.

Gewürdigt wird auch der sehr kompetente Seminarleiter, dessen Kommunikation und Interaktion Vorbildcharakter hatte. Eine Teilnehmerin bekräftigt dies:

„Besonders hat mir gefallen, die Übungen am eigenen Körper und mit meinem

eigenen Denken zu erleben. Die Methoden und Techniken sind erstaunlicherweise für alle sozialen Gruppen relevant. Yony hat uns eindrucksvoll aufgezeigt, wie negative Verhaltensmuster in Gruppen durchbrochen werden können. Ich denke, dass dies für mich als Lehrerin wichtig ist, da ich so nicht nur mit erhobenem Zeigefinger belehre, sondern Impulse aus der Klasse nutze, damit sich die Schüler gegenseitig positiv beeinflussen.“

Die Teilnehmenden schätzen am Seminar zudem die gute Mischung aus Theorie und Praxis. Dem thematischen Input (z.B. das „Smartphone als Waffe“) stehen viele praktische Übungen der Deeskalation gegenüber, die in der ausgehängten Materialsammlung zusammengefasst sind. Last but not least ermöglicht die Kooperation, das Professionalisierungspraktikum bei SOS in Israel zu machen. Ich habe diese Gelegenheit genutzt und war acht Wochen in Tel Aviv, um das Team zu unterstützen. Dort habe ich einen Bericht für eine Stiftung verfasst, beim Dreh eines Imagevideos geholfen und den Kontakt zu Partnern in Deutschland gepflegt. Die Zeit in Israel war eine bereichernde Erfahrung, in der ich vieles lernte und mit tollen Kollegen zusammengearbeitet habe – daher eine klare Empfehlung von mir. Die Kooperation mit SOS Violence ist aus meiner Sicht gewinnbringend, da wir so einen professionellen und alternativen Ansatz des Umgangs mit Führungsverhalten und Gewalt lernen und uns persönlich weiterentwickeln.



EUGENIA BÖSHERZ

ist seit April 2012 Koordinatorin des ÜSB und lehrt in diesem zu den Themen „Migration & Kulturelle Vielfalt an Schulen“ sowie „Bürgerengagement und gesellschaftliche Verantwortungsübernahme“. Sie ist studierte Kulturwissenschaftlerin und hat Weiterbildungen im Bereich der Hochschuldidaktik sowie Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung absolviert.



JUDITH NICHELL

studiert Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und hat ihr Professionalisierungspraktikum bei SOS Violence in Israel gemacht.

